

volkskunde/ kulturanthropologie seminar-info

**Sommersemester
2010**

Universität Hamburg
Fakultät für Geisteswissenschaften
Department Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail volkskunde@uni-hamburg.de

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

Das Seminar-Info

Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

Seminarbeginn und weitere Termine

01.04.2010	Beginn des Sommersemesters 2010
01.04.2010	Erster Vorlesungstag des Semesters
23.05.2010 – 30.05.2010	Pfingstferien
14.07.2010	Letzter Vorlesungstag des Semesters
30.09.2010	Ende des Sommersemesters 2010

Studienplan

Die Studienordnung (Magister) und das Studien- und Modulhandbuch (BA) sind auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> und im Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) sowie der kleinen Pinnwand neben dem Geschäftszimmer (Raum 216) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter volkskunde@fachschaft-hamburg.de oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

Vokus

Vokus steht für Volkswissenschaftlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an vokus@uni-hamburg.de oder an Johannes Müske, Fon 42838-7249.

Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 7,72 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

[kv] kulturwissenschaftlich-volkswissenschaftliches Forum und Mailingliste

Das Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkswissenschaftlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.wrrz.uni-hamburg.de/kultur>.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Geschäftszimmer

- Heike Perrakis
Fon 040 42838-4974
Fax 040 42838-6346
E-Mail geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder
Aushang an Raum 216

Professorinnen und Professoren

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)
Fon 040 42838-2285
E-Mail albrecht_lehmann@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Thomas Hengartner
Fon 040 42838-2014
E-Mail hengartner@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sabine Kienitz
Fon 040 42838-7053
E-Mail sabine.kienitz@uni-hamburg.de
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)
Fon 040 42838-6973
E-Mail sonja.windmueller@uni-hamburg.de

Sprechzeiten:
Siehe Aushang an Raum 205
Prüfungstermine:
Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 213
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 213

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 214
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 214

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Aushang an Raum 215
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 215

PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte

- Hans-Georg Bluhm
- PD Dr. Jutta Buchner-Fuhs
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Angela Jannelli M.A.
- Marion Junker
- Inga Klein M.A.
- Katrin Klitzke M.A.
- Dr. Susanne König
- Helmut Sander
- Dr. Sandra Scherreiks
- Prof. Dr. Rolf Wiese
- Dr. Nils Zurawski

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten
der nebenstehenden Personen werden zu
Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt
gegeben.

Studienberatung

- Inga Klein M.A.
Fon 040 42838-2657
E-Mail inga.klein@uni-hamburg.de

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:
Uhr
Sonst:
Siehe Aushang an Raum 203

Departmentbibliothek

- Elisabeth Quenstedt
- Anna-Lisa Dietl (studentische Mitarbeiterin)
Fon 040 42838-2402
E-Mail volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:
Siehe Homepage
Sonst:
Siehe Homepage

Fachschaftsrat (FSR)

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe
Del'Arte E-Mail volkskunde@fachschaft-hamburg.de
(Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1: 5 LP)

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 10-12 Uhr

Inhalt

Das Proseminar führt in unterschiedliche kulturtheoretische Positionen ein und macht insbesondere mit für die Volkskunde/Kulturanthropologie zentralen Begriffen und Konzepten vertraut. Dabei werden – entsprechend dem Fachverständnis als einer empirischen Kulturwissenschaft – die unterschiedlichen Ansätze nicht lediglich abstrakt, sondern in Verbindung mit konkreten Fragestellungen und Forschungsarbeiten betrachtet. Hierfür soll das Themenfeld „Nahrung“ aus dem Proseminar „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen“ des letzten Semesters aufgegriffen werden.

Leistungsanforderungen

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/kleinen Beiträgen im Seminarverlauf.

Literatur:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Zum Einlesen:

Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006 (Kap. Begriffe und Theorien).

Hinweis:

Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium; es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul1)

(Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Institutshomepage/Ergänzungen in STINE)

Für BA-Studierende ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

**56-100 TUT 1 Tutorium zum
Proseminar**

Kulturtheorien

Dagmar Stapelfeld

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1: 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Do 18-20 Uhr

Literatur:

Hinweis:

**56-101 TUT 2 Tutorium zum
Proseminar**

Andreas Machemehl

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Kulturtheorien

Ba, Mag (Modul 1, Modul NF-1: 2 LP)

2-stündig, Mi 10-12 Uhr

Literatur:

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 10-12 Uhr

Stress galt noch bis vor wenigen Jahren als typisch männliche Managerkrankheit. Doch der Zwang zur Beschleunigung, der Druck, schnell und rationell mit Zeit umzugehen, wie auch die Verdichtung von Zeit und die Anforderung des Multitasking, also mehrere Dinge gleichzeitig tun zu können, sind als Bestandteile einer Non-Stop-Gesellschaft längst in allen Bevölkerungsschichten angekommen und betrifft beide Geschlechter. Termine bestimmen schon im Schulkindalter wie auch während des Studiums den Alltag, der Termindruck kulminiert dann im so genannten *Freizeit-Stress*. Zur Bewältigung sind Ratgeber und Kurse für effektiveres Zeitmanagement im Angebot, alternativ werden Konzepte wie die Idee der Entschleunigung und das Lob der Langsamkeit diskutiert.

Das Seminar wird zum einen theoretische Zugänge zu diesem kulturwissenschaftlichen Forschungsfeld erarbeiten und dabei Zeit als analytische Ordnungskategorie bestimmen. Zum anderen ist es Ziel der gemeinsamen Arbeit, im Rahmen kleiner Forschungsprojekte zeitbezogenes Handeln und Deuten in der Alltagspraxis von Akteur/innen aufzuspüren sowie in erfahrungsbezogener Perspektive Geschichten über den Umgang mit Zeit zu sammeln und auszuwerten.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Seminarsitzung mit eigener Projektpräsentation.

Literatur:

- Borscheid, Peter: Das Tempo-Virus. Eine Kulturgeschichte der Beschleunigung. Frankfurt/M. 2004.
- Elias, Norbert: Über die Zeit. Frankfurt/M. 1984.
- Hengartner, Tomas: Zur Ordnung von Raum und Zeit. Volkskundliche Anmerkungen. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 98 (2002), S. 27-39.
- Nowotny, Helga: Eigenzeit. Entstehung und Strukturierung eines Zeitgefühls. Frankfurt/M. 1989.

Hinweis:

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 5, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Der „Kindsmord“ war – neben der Hexerei – das Delikt, dessen Frauen der frühneuzeitlichen Gesellschaft am häufigsten angeklagt wurden. Die Zahl der Hinrichtungen von Frauen wegen dieser Straftat erreichte ihren Höhepunkt im 17. Jahrhundert. Erst im Zuge des aufklärerisch-philosophischen Diskurses über den „Kindsmord“ im 18. Jahrhundert entwickelten die Zeitgenossen ein Interesse für die Motive der Täterinnen. Das Seminar wird die sich wandelnden juristischen, philosophischen und medizinischen Deutungen dieses Delikts und den Wandel des Quellenbegriffs (vom „Kindsmord“ zur Kindstötung) zwischen dem 18. und dem 21. Jahrhundert erarbeiten. Vor dem Hintergrund des jeweiligen sozio-kulturellen Kontextes wird die zeitgenössische Konstruktion kultureller Deutungsmuster von Weiblichkeit und "Mutterliebe" rekonstruiert. Neben der Diskussion strafrechtlicher Fragen geht es darum, Moral- und Ehrvorstellungen der Zeit zu ermitteln, also u.a. die zeitgenössischen Reglementierungen und den Umgang mit Sexualität und "Unzucht".

Das Seminar soll neben der Vermittlung von Inhalten vor allem der Schärfung methodischer Kompetenzen dienen und setzt Schwerpunkte in der historisch-archivalischen Forschung, der Diskurs- und Deutungsmusteranalyse und der gegenwartsorientierten Medienethnographie. Zu jeder Sitzung werden exemplarisch Quellen für die Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Seminarsitzung.

*Literatur:**Hinweis:*

- Dülmen, Richard van: Frauen vor Gericht. Kindsmord in der Frühen Neuzeit. Frankfurt/M. 1991.
- Lichte, Marijke: Deutschlands tote Kinder. Kindstötung als Folge von Gewalthandlung, sexuellem Missbrauch und Verwahrlosung. Eine historisch-soziologische Untersuchung zum Thema Infantizid. Oldenburg 2007.
- Schulte, Regina: Kindsmörderinnen auf dem Lande. In: Hans Medick/David Sabeian (Hg.): Emotionen und materielle Interessen. Sozialanthropologie und historische Beiträge zur Familienforschung. Göttingen 1984, S. 113-142.
- Ulbricht, Otto: Kindsmord und Aufklärung in Deutschland. München 1990.

Sabine Kienitz

Ba, Mag (Modul 5, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mo 16-18 Uhr

Der Umgang mit Quellen gehört zum Handwerkszeug kulturanthropologisch orientierter historischer Forschung. Egal ob sich jemand für den historischen Wandel der Alltagskultur, für die Entwicklung von Wohn- oder Familienformen interessiert, ob man Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster bestimmter sozialer Gruppen, historische Bräuche, Diskurse, Wertsysteme oder Denkmuster erforscht, es bedarf dazu einer genauen Kenntnis verschiedener Quellengattungen und deren heuristischen Nutzens für die jeweilige Fragestellung.

Im Seminar werden einzelne Quellenarten wie z.B. Zeitungen, Inventare und Testamente, Gerichts- und Medizinalakten, Adressbücher und Kirchenregister, Protokollbücher und andere Akten aus Gemeinde- und Staatsarchiven vorgestellt. Anhand exemplarischer Studien und der hier verwendeten Quellen werden Probleme der Quellenkritik (Heuristik) und Quelleninterpretation (Hermeneutik) behandelt sowie Möglichkeiten der Theorieanwendung diskutiert. Zeitlich wird sich das Seminar überwiegend auf das 18. und 19. Jahrhundert konzentrieren. Was die Methoden betrifft, so werden neben den klassischen historisch-hermeneutischen Verfahren und der Diskursanalyse auch systematische Methoden der Auswertung serieller Quellen angesprochen. Im Rahmen des Seminars ist u.a. ein Besuch des Staatsarchivs Hamburg geplant.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vorbereitung der Seminarsitzungen (Leseleistungen), Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

Literatur:

- Arnold, Klaus: Der wissenschaftliche Umgang mit Quellen. In: Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 42-58.
- Beck, Friedrich/Henning, Eckart: Die archivalischen Quellen. 3. Aufl. Wien/Weimar/Köln 2002.
- Göttsch, Silke: Archivalische Quellen und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. In: Dies./ Lehmann, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001, S. 15-32.

Hinweis:

56-104 Mittelseminar

56-104 Natur und Museum. Inszenierungen, Repräsentationen, Transformationen

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4; Modul 5, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 14-16 Uhr

Natur und Umwelt sind als Thema aus der öffentlichen Diskussion, als Herausforderung von der politischen Agenda nicht mehr wegzudenken. Die zunächst abstrakten Begriffe werden dabei durchaus unterschiedlich konkretisiert – immer aber sind sie an kulturell geprägte Wahrnehmungs- und Denkweisen rückgebunden und damit genuiner Gegenstand auch einer kulturwissenschaftlichen Beschäftigung.

Ein wirkmächtiger Ort der Repräsentation und Verhandlung von Natur und Umwelt sind museale Einrichtungen. Sie greifen gesellschaftliche Vorstellungen und Bilder auf und verdichten sie, bringen diese Vorstellungen und Bilder aber auch aktiv hervor. Hier spielen insbesondere die Naturkundemuseen seit ihrer Etablierung im 19. Jahrhundert eine maßgebliche Rolle, doch zunehmend lässt sich eine Auseinandersetzung mit dem Themenfeld auch für kulturhistorische Museen beobachten. Eine weitere genauere Betrachtung würden zudem die sich neu herausbildenden Science Museums und Science Centers lohnen.

Im Seminar sollen anhand der Beschäftigung mit einschlägiger Literatur, vor allem aber auch in der konkreten Auseinandersetzung mit ausgewählten Beispielen (vor Ort sowie anhand von Schrift- und Bildmaterial) – museale Dokumentationen und Repräsentationen von Natur näher betrachtet werden: Welche Konzepte von Natur (im Verhältnis zu Kultur) liegen ihnen zugrunde? Wie sind diese Konzepte an die öffentliche Diskussion angebunden? Auf welche Präsentations- und Vermittlungsformen wird zurückgegriffen (Fragen der Inszenierung/Ästhetisierung von Natur) und welche spezifischen Herausforderungen gilt es dabei zu bewältigen? Wie wird mit Fragen der Ethik/Moral umgegangen, die bei dem Thema besonders virulent sind?

Literatur:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Zum Einlesen:

- Alberti, Samuel J. M. M.: Constructing Nature behind Glass. In: *Museum and Society* 6(2)/2008, S. 73-97.
- Köstering, Susanne: *Natur zum Anschauen. Das Naturkundemuseum des deutschen Kaiserreichs 1871-1914.* Köln u.a. 2003.
- Brednich, Rolf Wilhelm; Schneider, Annette; Werner, Ute (Hg.): *Natur – Kultur. Volkskundliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt.* 32. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Halle vom 27.9. bis 1.10.1999. Münster u.a. 2001.

Hinweis:

56-105 Mittelseminar

Wohnst Du noch ... ?

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 14-16 Uhr

„Wohnst du noch ...

... oder lebst du schon?“ Mit der vordergründig persönlichen Ansprache werden seriell gefertigte Wohn(t)räume vermarktet. Gerade das Zusammenwirken von Subjektivität und Objektivität machen Wohnen zu einem komplexen Forschungsfeld.

Ein schützendes Dach über dem Kopf zu haben, gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. In den eigenen vier Wänden wird gearbeitet, gegessen, geschlafen, gefeiert. Zusammengefasst: Hier spielt sich größtenteils das alltägliche Leben ab. Dabei ist die Ausgestaltung von Wohnräumen nicht nur Ausdruck von Individualität, sondern auch des soziokulturellen Umfeldes. Von der historischen Perspektive ausgehend wird im Seminar u.a. folgenden Fragen nachgegangen: Inwieweit kann Wohnen mit den bereits kritisch diskutierten Lifestyle-Theorien erfasst werden? Wie wurde und wird Wohnen museal und seit einigen Jahren, z.B. in Serien wie „Zuhause im Glück“ oder auch „Wohnen nach Wunsch“, medial inszeniert?

Um das Seminar erfolgreich abzuschließen, wird die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie vorbereitende Textarbeit, Gruppenarbeit und die Präsentation ausgewählter Themen erwartet. Im Rahmen des Seminars finden Exkursionen statt, die jeweils s.t. beginnen und enden.

Literatur:

Zur Einführung:

Katschnig-Fasch, Elisabeth (1998) Möblierter Sinn. Städtische Wohn- und Lebensstile (= Kulturstudien, Sonderbd. 24). Wien/Köln/Weimar, S. 11-85.

Hinweis:

Eine ausführliche Liste mit Literaturhinweisen wird in den Seminarapparat eingestellt.

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220, 209 u. 223

Blockseminar! Termine und Raum siehe unter Hinweis

St. Pauli-Theater (II) – Ausstellung zum 170. Geburtstag

Am Spielbudenplatz, dem „weltberühmten Ankerplatz der Freude“ wie es in einer Chronik heißt, feiert im Mai 2011 eine ebenso bekannte Institution ihren 170. Geburtstag – das St. Pauli-Theater. Im Rahmen dieses Jubiläums wird die denkmalgeschützte Spielstätte im Rampenlicht stehen. Neben verschiedenen Festveranstaltungen ist in Kooperation zwischen St. Pauli-Theater und dem Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie eine Ausstellung einschließlich einer Begleitpublikation in Planung/Arbeit. Im WiSe 09/10 wurde übergreifend das Unterhaltungsangebot auf St. Pauli in historischer und gegenwärtiger Perspektive in den Blick genommen, entsprechend liegen Arbeiten und Vorüberlegungen zur Ausstellungskonzeption, zu Ausstellungstexten sowie zur Ausstattungs-gestaltung vor, die weiterentwickelt und spezifiziert werden. Die Teilnahme ist nicht an die Absolvierung des Seminars im WiSe 09/10 gekoppelt.

Schwerpunkt des jetzt folgenden Seminars ist es, Material für die Ausstellung und Dokumentation zu erheben. Dazu gehört u.a.: Interviews mit Theater-Mitarbeitern und Besuchern, die fotografische Dokumentation von Requisiten (Objektauswahl für die Ausstellung) und archivalische Quellenarbeit (Baudokumentation und Museumssammlungen).

Es wird erwartet, dass Kenntnisse und praktische Erfahrungen mit den Methoden der Feldforschung, der archivalischen Quellenarbeit sowie Kenntnisse von Quellenkritik und –analyse vorhanden sind. Des Weiteren wird selbstständige Gruppenarbeit erwartet.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Andrist, Marilen (1991)

Das St. Pauli-Theater. 150 Jahre Volkstheater am Spielbudenplatz, Hamburg.

Hinweis:

Termine: Fr. 9.4., 12-14 Uhr, Fr. 16.4., 12-18 Uhr, R 220, Fr. 7.5., 12-18 Uhr, R 209, Fr. 21.5., 12-18 Uhr, R 220, Fr. 4.6., 12-18 Uhr, R 209, Fr. 11.6., 12-18 Uhr, R 220, Fr. 2.7., 12-18 Uhr, R 223, Fr. 9.7.10, 12-18 Uhr, R 220

56-107 Mittelseminar

Das liebe Geld!

Inga Klein

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Wahlbereich: 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Geld regiert die Welt – Zeit ist Geld – Geld macht nicht glücklich – Geld verdirbt den Charakter

In der sprichwörtlichen Verwendung werden dem Geld vermehrt negative Eigenschaften zugeschrieben. Neben diesem Sprechen über Geld gehört jedoch vor allem der Umgang mit Geld zu unserem Alltag: Geld ist eingebettet in kulturelle und soziale Praktiken des Tauschens, Schenkens, Sparens, Verschwendens, Verschuldens und nicht zuletzt auch des Fälschens.

Gleichzeitig knüpfen sich Hoffnungen, Wünsche, Träume, Sorgen und Ängste an Besitz oder Verlust von Geld und auf materieller Ebene begleiten uns sorgfältig und kunstvoll gestaltete Münzen, Scheine, Karten, Scheckhefte. In seiner Qualität als Tauschmedium steht Geld exemplarisch für Materialität, gleichzeitig vereint es unterschiedlichste Bedeutungsdimensionen, beispielsweise als Taschengeld, Spielgeld, Trinkgeld oder Notgroschen. Anhand des Themas Geld sollen im Seminar sowohl Aspekte von Materialität als auch kulturelle Zuschreibungen und Formen des Umgangs in den (volkskundlichen) Blick rücken.

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich schriftlicher Vor- und Nachbereitungsaufgaben sowie die Erarbeitung eines eigenen thematischen Zuganges und dessen Präsentation im Seminar inklusive Moderation/Diskussionsleitung und Thesenpapier.

Literatur:

Bastian, Jörgen (2009): Geld (regiert) ruiniert die Welt. Eine kritische Kulturgeschichte des Geldes. Norderstedt: Books on demand.

Krisch, Pia (2010): Alltag, Geld und Medien. Die kommunikative Konstruktion monetärer Identität. Wiesbaden: VS Verlag.

Preissing, Sigrun (2009): Tauschen – Schenken – Geld? Ökonomische und gesellschaftliche Gegenwürfe. Berlin: Reimer.

Simmel, Georg (1958): Die Philosophie des Geldes. 6. Auflage. Berlin: Duncker & Humblot.

Hinweis:

Zu Beginn des Semesters werden ein Handapparat sowie ein Seminarordner in der Institutsbibliothek eingerichtet.

56-108 Mittelseminar

Gesund genug? Entwürfe von Gesundheit im Internet

Inga Klein

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 14-16 Uhr

Fragen nach Gesundheit und Krankheit werden heute zunehmend unter der Perspektive der Vorsorge gestellt: Was kann man für die eigene Gesundheit tun? Welche Verantwortung sollte man (wahlweise auch bezeichnet als „der Patient“ oder „der Versicherte“) dafür tragen, gar nicht erst krank zu werden? Wann ist man eigentlich (noch) gesund, wann (schon) krank? Und wie werden diese Entscheidungen getroffen beziehungsweise wer trifft sie?

Eine zentrale Rolle bei diesen Fragen spielt das Ideal des so genannten informierten oder mündigen Patienten, der nicht länger als unwissender Laie dem fachlich spezialisierten Arzt gegenüber steht, sondern sich vorab informiert und entsprechend vorbereitet. Nicht selten führt der Wunsch nach Informationen und Erklärungen dann ins Internet.

Wer sich dort auf die Suche nach Symptomen, Krankheitsbildern oder Therapien begibt, stößt fast unweigerlich auf so genannte Gesundheitsnetzwerke wie Gesundheit.de, Imedo, DocInsider oder Helpster. Neben Informationsblöcken zu gesundem Lebensstil, Krankheiten und Auffälligkeiten bieten dort Hobbymediziner und andere medizinische Laien ihre Kenntnisse an, kommentieren, beraten und diskutieren. Darüber hinaus ermöglichen Foren und Selbsttests die Eigendiagnose, anonymisierte Betroffene tauschen sich aus, während gleichzeitig die entsprechenden Medikamente und Heilmittel/Hilfsmittel von den Herstellern beworben werden.

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (Ba) bzw. eines Mittelseminarscheines (Mag) ist die regelmäßige und aktive Teilnahme einschließlich schriftlicher Vor- und Nachbereitungsaufgaben sowie die Erarbeitung eines eigenen thematischen Zuganges und dessen Präsentation im Seminar inklusive Moderation/Diskussionsleitung und Thesenpapier.

Literatur:

Informationen zu Literatur folgen zu Beginn des Semesters.

Hinweis:

Zu Beginn des Semesters werden ein Handapparat sowie ein Seminarordner in der Institutsbibliothek eingerichtet.

56-109 Mittelseminar

Erzählen über Dinge (einschließlich einer Tages-
exkursion nach Berlin am 11.06.10, 09.00 – 20.00 Uhr)

Angela Jannelli

Ba, Mag (Modul 4, Modul NF-4, Wahlbereich: 5 LP; Modul
NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

14-tägig, 4-stündig, Mo 9-13 Uhr, Termine siehe unter
Hinweis

Dinge sind fester Bestandteil unseres Alltags. Meistens verwenden wir sie, ohne uns große Gedanken um sie zu machen. Doch über und mit Gegenständen werden viele „Dinge“ kommuniziert. Die Sprache des Materiellen wird zu vielen Zwecken und Gelegenheiten gesprochen, „artifactual communication“ (Barbara Babcock) macht es möglich, „Dinge“ zu vermitteln, die nicht oder nur schwer in Worte zu fassen sind.

In diesem Seminar möchte ich gemeinsam mit den Studierenden ausloten, wie sehr und auf wie viele verschiedene Arten wir mit den Dingen verflochten sind. Dabei soll die kommunikative Dimension der Dinge im Vordergrund stehen. In welchen Situationen wird über Dinge erzählt? Wer spricht wie über Dinge? Zu welchem Zweck? Und wann lässt man lieber die Dinge für sich sprechen?

Das Seminar bewegt sich in der Schnittmenge von Sachkultur- und Erzählforschung. Es geht um die Beziehungen zwischen Menschen und Dingen. Fragen nach Identität und Erinnerung können genau so zum Thema werden wie Denkmäler, Grabsteine, Verkaufsgespräche, Werbung die Museumsführung oder Kontaktanzeigen.

Seminarstruktur

Das Seminar ist als Projektseminar gedacht. Die TeilnehmerInnen werden ein eigenes überschaubares Forschungsprojekt zum Thema durchführen. Daher werden wir uns neben der Sachkultur- und Erzählforschung auch mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken beschäftigen. Der Umgang mit Texten (vom Bibliographieren und Exzerpieren bis hin zum Zitieren) ist ebenso Seminarinhalt wie das „Erzählen über Dinge“.

Zum Seminar gehört eine eintägige Exkursion nach Berlin ins „Museum der Dinge“ und das „Museum der Unerhörten Dinge“.

Anforderungen Leistungsnachweis

Studierende im Hauptfach (5 LP): regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und an der Exkursion; Präsentation des Forschungsprojekts im Seminar, Hausarbeit über ca. 5 Seiten (schriftliche Ausarbeitung des Forschungsprojekts)

Studierende im Nebenfach (4 LP): regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und an der Ex-

kursion; Präsentation des Forschungsprojekts im Seminar.

Literatur:

Titel für Seminarapparat:

Bal, Mieke; Vielsagende Objekte. Das Sammeln aus narrativer Perspektive, in: dies.: Kulturanalyse, 2002, S. 117-145

Bauman Richard: Folklore, Cultural Performances, and Popular Entertainments. A Communications-Centered Handbook, 1992, S. 204-216

Clifford, James; Museums as Contact Zones, in: ders.: Routes. Travel and Translation in the Late Twentieth Century, 1997, S. 188-219

Drascek, Daniel (Hg.); Erzählen über Orte und Zeiten, 1999 (Eine Festschrift für Helge Gerndt und Klaus Roth)

*Foucault, Michel; Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften, 1971**

Göttsch Silke; Lehmann, Albrecht: Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie, 2007

Hahn, Hans Peter; Materielle Kultur. Eine Einführung, 2005

Hartmann, Hans Albrecht (Hg.); Von Dingen und Menschen. Funktion und Bedeutung materieller Kultur. 2000

Henare, Amiria (Hg.); Thinking Through Things. Theorising Artefacts Ethnographically, 2007

Hengartner, Thomas (Hg.); Leben - Erzählen. Beiträge zur Erzähl- und Biographieforschung, 2005

König, Gudrun M.; Konsumkultur. Inszenierte Warenwelt um 1900, 2009

Latour, Bruno; Von der Realpolitik zur Dingpolitik, 2005

Lehmann, Albrecht; Reden über Erfahrung. Kulturwissenschaftliche Bewusstseinsanalyse des Erzählens, 2007

Macdonald, Sharon; Collecting Practices, in: dies.: A Companion to Museum Studies, 2006, S. 81-97.

Martinez, Matias; Einführung in die Erzähltheorie, 2005 (6. Auflage)

Miller, Daniel (Hg.): Materiality. Durham, London 2005.

Müller-Funk, Wolfgang; Die Kultur und ihre Narrative. Eine Einführung, Wien, New York: Springer 2008 (Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage)

Stewart, Susan; On Longing. Narratives of the Miniature, the Gigantic, the Souvenir, the Collection, 1993

te Heesen, Anke: "Vom naturgeschichtlichen Investor zum Staatsdiener. Sammler und Sammlungen der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin um 1800", in: te Heesen, Anke; Spary, E.C. (Hg.), Sammeln als Wissen. Das Sammeln und seine wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung, Göttingen: Wallstein Verlag 2001, S. 62-84

Turkle, Sherry (Hg.); Evocative Objects. Things We Think With, 2007

** Die kursiv gesetzten Titel können ggf. wegfallen.*

Hinweis:

Termine: Mo 12.4., Mo 26.4., Mo 10.5., Mo 17.5., Mo 31.5., Mo 14.6., Mo 28.6.10, 9–13 Uhr

Katrin Klitzke

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

14-tägig, 4-stündig, Mo 16-20 Uhr

In gegenwärtigen Debatten um Urbanität und Stadterneuerung/Stadtentwicklung stehen Themen und Begriffe wie „künstlerische Praxis“, „kreative Milieus“, „Kreativität“ hoch im Kurs. Im Seminar wollen wir uns kritisch damit auseinandersetzen und uns dem Verhältnis von Urbanität und künstlerischer Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Ein historisch angelegter Blick und die Lektüre ausgewählter Texte sollen dabei zunächst einen theoretisch-fundierten Einstieg in das Thema ermöglichen. Im weiteren Verlauf des Seminars werden wir anhand aktueller Kunstprojekte/Aktionen empirisch-orientierte Zugänge entwickeln. In diesem Zusammenhang werden wir gegenwärtig formulierte Bezüge zu historischen Vorläufern und Theoretikern diskutieren (z.B. Positionen wie „Recht auf Stadt“) und zugleich fragen, wie künstlerische Praktiken im Kontext einer „Stadterneuerung von unten“ jeweils entwickelt und eingesetzt werden. Darüber hinaus werden wir uns mit dem Verhältnis von „Intervention“ und „Partizipation“ befassen.

Literatur:

- Beuys, Joseph → „Soziale Plastik“ (wird noch angegeben)
- Bittner, Regina (Hrsg.) (2001): Die Stadt als Event. Zur Konstruktion urbaner Erlebnisräume, Frankfurt a. M./New York.
- Feuerstein, Christiane / Fitz, Angelika (2009): Wann begann temporär? Frühe Stadtinterventionen und sanfte Stadterneuerung in Wien, Wien, New York.
- Grothe, Nicole (2005): InnenStadtAktion - Kunst oder Politik? Künstlerische Praxis in der neoliberalen Stadt, Bielefeld.
- Haydn, Florian / Temel, Robert (2006): Temporäre Räume. Konzepte zur Stadtnutzung, Basel, Boston, Berlin.
- Lefèbvre, Henri (2004): Writings on Cities, Malden, Oxford, Carlton.
- Lewitzky, Uwe (2005): Kunst für alle? Kunst im öffentlichen Raum zwischen Partizipation, Intervention und Neuer Urbanität, Bielefeld.
- Florida, Richard (2002): The Rise of the Creative Class, New York.
- Merkel, Janet (2009): Kreativquartiere. Urbane Milieus zwischen Inspiration und Prekarität, Berlin.
- Ohrt, Roberto (Hrsg.) (2000): Das große Spiel. Die Situationisten zwischen Kunst und Politik, Hamburg.
- Raumlabor_Berlin (2008): Acting in Public, Berlin.
- Rosler, Martha (1991): „Fragments of a Metropolitan Viewpoint“, in: Wallis, Brian (Hg.): If You Lived Here... The City in Art, Theory, and Social Activism. A Project by Martha Rosler, Seattle.
- Schmidt, Christian (2009): Street Art - Zeichen der Zeit, in: Klitzke, Katrin / Schmidt, Christian (Hrsg.) (2009): Street Art. Legenden zur Straße, Berlin.
- Zukin, Sharon (2002): The Cultures of Cities, Malden, Oxford, Carlton.

Hinweis:

Das Seminar findet im zwei-wöchentlichen Turnus statt. Mo 16-20 Uhr, Beginn 12.4. 2010

Termine: Mo 12.4., Mo 26.4., Mo 10.5., Mo 31.5., Mo 14.6., Mo 28.6., Mo 12.7., 16-20 Uhr,

56-111 Mittelseminar

Überwachung & Kontrolle – Techniken und Praktiken

Nils Zurawski

Ba, Mag (Modul 3, Modul NF-3, Wahlbereich: 5 LP;
Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mo 14-16 Uhr

Das Seminar behandelt die Phänomene Überwachung und Kontrolle aus einer kulturanthropologischen Perspektive, wobei ein besonderes Augenmerk auf die speziellen Techniken der Überwachung und die tatsächlichen Praktiken der Kontrolle gelegt wird, also wie passiert eigentlich wo und womit Kontrolle; was ist das aus der Nähe betrachtet? Vermittelt werden verschiedene Ansätze und empirische Zugänge zu Überwachung, Kontrolle, sowie die Einordnung von dazugehörigen Grundbegriffen, wie z.B: Kategorisierung, Klassifizierung, Beobachten, Verdattung und Virtualisierung. Es geht darum Möglichkeiten für die theoretische und methodologische Auseinandersetzung mit Überwachung zu erarbeiten, die jenseits von Datenschutz, Staatsmacht und Vorratsdatenspeicherung liegen.

Leistungsnachweis: Referat & dessen Ausarbeitung oder Hausarbeit.

Literatur:

- Nils Zurawski (Hg.) Surveillance Studies. Perspektiven eines Forschungsfeldes, Opladen 2007.
- Geoffrey Bowker & Susan Leigh Star: Sorting things out. Cambridge 1999.
- www.surveillance-and-society.org - Journal mit vielen guten Artikeln zum Thema
- Dietmar Kammerer: Bilder der Überwachung. Frankfurt a Main, 2

Hinweis:

Das Seminar beginnt am 19.4.2010

56-112 Mittelseminar

Mädchen und Jungen in der Stadt. Theoretische und empirische Annäherungen an urbane Lebenswelten von Kindern.

Jutta Buchner-Fuhs

Ba, Mag (Modul 2, Modul NF-2, Wahlbereich: 5 LP; Modul NF-5: 4 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar! Termine siehe unter Hinweis

Das Seminar beschäftigt sich aus historischer und aktueller Perspektive mit städtischen Kindheiten. Ausgehend von theoretischen Überlegungen zum familialen Wandel als Ergebnis eines Individualisierungsprozesses wird nach dem konkreten Kinderleben gefragt. Daher sollen auch ethnografische Erkundungen stattfinden, die Kinder als aktiv Gestaltende ihrer Lebenswelten in den Blick nehmen.

Literatur:

Ein Literaturhinweis auf eine klassische ethnografische Studie, die in Hamburg angesiedelt ist:
Martha Muchow, Hans Heinrich Muchow (1998): Der Lebensraum des Großstadtkindes. Hg. und eingeleitet von Jürgen Zinnecker. Weinheim.

Grundlegend:

Jutta Ecarius (Hg.) (2007): Handbuch Familie. Wiesbaden.

Hinweis:

Termine: Fr 23.4., 15.30–20.30 Uhr, Sa 24.4., 10–16 Uhr, Fr 2.7., 15.30–20.30 Uhr, Sa 3.7.10, 10–16 Uhr

Hans-Georg Bluhm

Ba, Mag (Modul 8, Wahlbereich: 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 12-14 Uhr

Am Beispiel des Themas „Kindheit im Wandel“ werden Theorie und Praxis der Vorbereitung einer Ausstellung behandelt. Dazu werden denkbare Inhalte und Strukturen erörtert und einzelne Arbeitsgänge wie wissenschaftliche Erfassung, Objektbefragung und -recherche, Konzeption, Organisation und Ausstellungsaufbau sowie Präsentationstechniken und Vermittlungsformen dargestellt. Vorgesehen sind zwei Außentermine: a) im Hamburger Schulmuseum, b) in der Spielzeugsammlung des Altonaer Museums.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis:

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis sind: aktive und regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen. Die Referatsthemen mit den entsprechenden Literaturhinweisen werden in der Einführungsveranstaltung am 6.4. vergeben.

Literatur:

Philippe Ariès: Geschichte der Kindheit, München 1975.

Torkild Hinrichsen: Spielzeug – Ein Kindertraum. Spielen und Spielzeug in Norddeutschland aus der Sammlung des Altonaer Museums in Hamburg. Husum 1996.

Historisches Museum Basel (Hrsg.): Kinderleben in Basel. Eine Kulturgeschichte der frühen Jahre. Basel 2005.

Konrad Köstlin (Hrsg.): Kinderkultur. 25. Deutscher Volkskunde-Kongress in Bremen vom 7. bis 12. Oktober 1985. Bremen 1987 (= Hefte des Focke-Museums, 73).

Ingeborg Weber-Kellermann: Die Kindheit, Frankfurt/M. 1979.

Hinweis:

Sonja Windmüller

Mag

IfVvk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 12-14 Uhr

Mitte der 1920er Jahre drehte Walter Ruttmann seinen Filmklassiker „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“, der die neuen, modernen „Schwingungen“ der Metropole einzufangen versuchte. Ähnlich wird bis heute insbesondere den Megacities der Welt – ob New York, Rio oder Hongkong – ein ganz eigener Rhythmus nachgesagt, der maßgeblich auch zur Herstellung urbaner Identität und (touristisch genutzter) Imagebildung beiträgt.

Doch auch in der (kultur- und sozial-)wissenschaftlichen Literatur finden sich Rückgriffe auf die Denkfigur (groß-)städtischer Rhythmen. Mit Ruttmanns Film und einer Neufassung von Thomas Schadt aus dem Jahr 2002 als Einstieg und Anregung wollen wir uns in diesem explorativ angelegten Seminar mit den „Rhythmen der Stadt“ als einem alltagsweltlichen, medialen und wissenschaftlichen Erfahrungs-, Wahrnehmungs- und Deutungsmodell, seinen unterschiedlichen Konzeptualisierungen und Einbindungen beschäftigen sowie – nicht zuletzt auch über die Erarbeitung eigener Zugänge – dessen analytische Potentiale ausloten.

Literatur:

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Hinweis:

Norbert Fischer

Mag

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 16-18 Uhr

Die Kultur- und Sozialgeschichte des Todes ist die Geschichte sowohl seiner Sublimierung als auch seiner Entzauberung. Zu Beginn der Neuzeit entstanden die ersten außerstädtischen Friedhöfe – zugleich neue Räume für Trauer und Erinnerung. Im 18. und 19. Jahrhundert unterlag der Tod dem säkularisierenden Diktum von Vernunft und Technik: Leichenhallen und Krematorien wurden gebaut. Umgekehrt wurden aus Friedhöfen romantische Landschaftsgärten – Kulisse für einen ausufernden Grabmalkult und Fluchtpunkt bürgerlicher Trauerkultur. Das Grabmal wurde mehr als noch zuvor zum Zeichen der sozialen Distinktion. Das 20. Jahrhundert brachte millionenfachen Kriegstod und uniforme Gräberreihen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich der Umgang mit Tod und Trauer erneut fundamental geändert. Wichtige Bausteine einer neuen Kultur im Umgang mit dem Tod sind ebenso entstanden wie neue Orte von Trauer und Erinnerung, nicht zuletzt in der freien Landschaft. Medial geprägte Massentrauer um prominente Tote gewinnt ihre Elemente nicht zuletzt aus dem historischen Arsenal der Trauerzeremonien.

Literatur:

- Aka, Christine: Unfallkreuze. Trauerorte am Straßenrand. Münster u.a. 2007
- Creating Identities. Die Funktion von Grabmalen und öffentlichen Denkmälern in Gruppenbildungsprozessen. Kassel 2007
- Denk, Claudia/John Ziesemer (Hg.): Der bürgerliche Tod. Städtische Bestattungskultur von der Aufklärung bis zum frühen 20. Jahrhundert. Regensburg 2007
- Ellwanger, Karen u.a. (Hrsg.): Das „letzte Hemd“. Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur. Bielefeld 2010
- Fischer, Norbert: Geschichte des Todes in der Neuzeit. Erfurt 2001
- Fischer, Norbert/Markwart Herzog (Hrsg.): Nekropolis – Der Friedhof als Ort der Toten und der Lebenden. Stuttgart 2005
- Fischer, Norbert/Markwart Herzog (Hrsg.): Totenfürsorge – Berufsgruppen zwischen Tabu und Faszination. Stuttgart 2003
- Grabkultur in Deutschland – Geschichte der Grabmäler. Hrsg. AG Friedhof und Denkmal. Berlin 2009
- Hermes da Fonseca, Liselotte /Thomas Kliche (Hg.): Verführerische Leichen – verbotener Verfall. „Körperwelten“ als gesellschaftliches Schlüsselereignis. Lengerich 2006
- Klie, Thomas (Hrsg.): Performanzen des Todes. Neue Bestattungskultur und kirchliche Wahrnehmung. Stuttgart 2008
- Leben mit den Toten. Manifestationen gegenwärtiger Bestattungskultur. Hrsg. Kunstamt/Heimatmuseum Reinickendorf. Frankfurt/Main u.a. 2008, S. 29-40
- Niekus Moore, Cornelia /Marion Kobelt-Groch (Hrsg.): Tod und Jenseitsvorstellungen in der Schriftkultur der Frühen Neuzeit. Wolfenbüttel 2008
- Redlin, Jane: Säkulare Totenrituale. Totenehrung, Staatsbegräbnis und private Bestattung in der DDR. Münster u.a. 2009
- Robertson-von Trotha, Caroline Y. (Hrsg.): Tod und Sterben in der Gegenwartsgesellschaft. Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung. Baden-Baden 2008
- Roland, Oliver (Hrsg.): Friedhof adé – Die Bestattungskultur des 21. Jahrhunderts. Mannheim 2006

Hinweis:

56-116 Seminar BA Forschendes Lernen

Hafen – Mythos und Erfahrungsraum

Sabine Kienitz

Ba (Modul 6: 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 14-16 Uhr

Das Modul 6 „forschendes Lernen“ besteht aus zwei aufeinander abgestimmten Seminaren, in denen ein zweisemestriges Studienprojekt realisiert wird. Im ersten der beiden Seminare, dem Methodenvertiefungsseminar, steht der Umgang mit dem Werkzeugkasten im Vordergrund; die Schärfung des methodischen Bewusstseins und Vorgehens geschieht dabei gezielt mit Blick auf das Projektthema und dessen Facetten.

Der Hamburger Hafen gilt als Deutschlands „Tor zur Welt“ – ein konkreter Raum mit Geschichte(n), in dem sich ganz unterschiedliche Lebens- und Arbeitswelten begegnen und verdichten und der geprägt ist von technischen Veränderungen (Containerschifffahrt) sowie globalen wirtschaftlichen Transformationsprozessen. Zugleich bietet sich der Hafen als Projektionsfläche für Mythen und kulturelle Inszenierungen z.B. im Kontext touristischer Nutzung an, die wiederum in Repräsentationen und Bilder umgeformt und überführt werden.

Am Anfang des Projekts steht zunächst ein Bündel von Fragen: Wie nähert man sich aus kulturwissenschaftlicher Perspektive an ein heterogenes Forschungsfeld wie den Hafen an? Welche Zugänge lassen sich erarbeiten, wie sind z.B. historische Quellen und empirisch gewonnenes Material zusammen zu bringen? Welche Möglichkeiten bieten und welche Reichweite haben überhaupt die Methoden der Volkskunde/Kulturanthropologie, ihr Ansatz, Akteuren und Spuren zu „folgen“, der Mix aus Tiefenbohrungen und historischer Spurensuche, aus Dokumentenanalyse, Zeitzeugen- gleichermaßen wie Expertenbefragung und Ethnographie, aus Sachforschung gleichermaßen wie Diskursanalyse?

Ziel der Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist es, begründet und nachvollziehbar rund ein Dutzend exemplarische Orte, Menschen, Situationen, Themen herauszuarbeiten, die spezifisch sind für das Forschungsfeld und die zentrale Aspekte repräsentieren, die wiederum zum Gegenstand einer vielschichtigen Analyse und dichten Beschreibung werden sollen.

Literatur:

- Berking, Helmuth u.a.: Hafenstädte: Bremerhaven und Rostock im Vergleich. Frankfurt/M./New York 2009.
- Grüttner, Michael: Arbeitswelt an der Wasserkante. Sozialgeschichte der Hamburger Hafenarbeiter 1886-1914. Göttingen 1984.
- Heimerdinger, Timo: Der Seemann. Ein Berufsstand und seine kulturelle Inszenierung (1844-2003). Köln u.a. 2005.
- Kokot, Waltraud u.a. (Hg.): Port Cities as Areas of Transition. Ethnographic Perspectives. Bielefeld 2008.
- Will, Carl: Hamburg. Eine Heimatkunde. Fünfter Teil: Im Hafen. Hamburg 1961.

Hinweis:

Zum Seminar wird ein Tutorium zum Methodenvertiefungsseminar 56-115 TUT (Modul 6) angeboten. 2st., Do 16-18 Uhr, Raum 209, Carolin Franke

**56-116 TUT Tutorium Seminar BA
Forschendes Lernen**

Caroline Franke

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

**Tutorium zum Seminar: Hafen – Mythos und
Erfahrungsraum**

Ba (Modul 6: 2 LP)

2-stündig, Do 16-18 Uhr

Literatur:

Hinweis:

56-117 Kolloquium

Thomas Hengartner

IfVk, ESA 1 (West)

Kolloquium

Ba (Modul 7: 2 LP)

2-stündig, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

Literatur:

Hinweis:

56-118 Oberseminar

Oberseminar für MagistrandInnen

Thomas Hengartner, Sabine Kienitz,
Sonja Windmüller

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

3-stündig, Di 18-20.30 Uhr

Das Oberseminar dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlicher bzw. kulturalanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Literatur:

Hinweis:

56-119 Kolloquium

Institutskolloquium

Sabine Kienitz, Sandra Scherreiks
(Koordination)

Ba (Modul 5, Wahlbereich: 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 18-20 Uhr

Das Institutskolloquium richtet sich an alle Lehrenden, Studierenden, Absolventen und Absolventinnen des Instituts. Einer der Schwerpunkte des Kolloquiums ist u.a. das Thema „Hafen“. Diskussionsgrundlage sind sowohl ausgewählte Texte als auch Vorträge und Filme.

Literatur:

Die Literatur zu den einzelnen Sitzungen wird – wie üblich – in den Seminarapparat eingestellt.

Hinweis:

Erster Sitzungstermin ist der 14. April, 18.00 bis 20.00 Uhr.

56-120 Studienangebot Museumsmanagement

Auch noch heute: Sammeln, Bewahren und Forschen als Kernaufgaben des Museums

Rolf Wiese

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Der Deutsche Museumsbund sowie die einzelnen Bundeslandesverbände bemühen sich seit etwa fünf Jahren verstärkt um eine qualitative Verbesserung der Museumsarbeit. Dazu hat er zu den wichtigsten Themenbereichen übersichtliche und prägnante Broschüren erarbeitet.

Auch dem Kernbereich des Sammelns, Bewahrens und Forschens wird wieder verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet.

Das Sammeln ist wohl die typischste Museumsaufgabe. Lange geschah das eher intuitiv. Heute wird von einem professionellen Museum gefordert, dass für das Sammeln ein spezielles Sammlungskonzept erarbeitet wird. Analoges gilt für das Bewahren und das Erforschen der musealen Objekte.

Im Seminar werden die für die Museumsarbeit grundlegenden Kernaufgaben erarbeitet und die museale Herangehensweise anhand von unterschiedlichen Beispielmuseen dargestellt und verglichen.

Im Bereich des Forschens (und Dokumentierens) werden unterschiedliche Dokumentationsprogramme vorgestellt, um einen Eindruck von diesem Bereich der Museumsarbeit zu vermitteln. Innerhalb des Seminars wird eine Exkursion Einblicke in diese Museumsaufgaben gewähren.

Literatur:

Weiterführende Literatur:

Borkowski, Beate: Gottorfer Gespräch: „Sammlungskriterien der Volkskunde.“ In: TOP 14/1996, 58–60

Fahy, Anne: Collections Management. London / New York 1999

Gardner, James B./Merrit, Elizabeth E.: The AAM Guide to Collections Planning. Washington 2004

Joosten, Hans-Dirk: Der Sachgutdokumentationsbogen. In: Beiträge zur Volkskunde und Hausforschung 7/1995

Lochmann, Hans: Standards für die Museumsarbeit. In: Museumskunde 70/2005 (Heft 1), 26-28

Overdick, Thomas: Von der Unverwechselbarkeit der Museen. Die Sammlungspolitik als zentraler Teil der Corporate Identity–Strategie von Museen. In: Dreyer Matthias / Wiese, Rolf (Hrsg.): Mit gestärkter Identität zum Erfolg. Corporate Identity für Museen. Ehestorf 2002, 147-169

Preißler, Dietmar: Sammlungskonzeption des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Modernes Museum und Informationsgesellschaft. In: Handbuch Kulturmanagement 32/1999, B 2.7.

Waidacher, Friedrich: Handbuch der Allgemeinen Museologie. Wien/Köln/Weimar 1993.

Overdick, Thomas: Sammeln mit Konzept. Ehestorf 2007 Hrsg.: Arbeitsgruppe Standards für Museen: Standards für Museen. 2. Auflage, Juli 2006

Hinweis:

56-121 Studienangebot Museumsmanagement

Projektmanagement im Museumsbetrieb

Susanne König

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209 u. Raum 220

Blockseminar! Termine und Raum siehe unter Hinweis

Ob ein kulturelles Ereignis wie eine Ausstellung erfolgreich ist, liegt heutzutage nicht nur daran, ob der Titel, das Thema und die Objekte gut sind. Vielmehr hängt der Erfolg von einer Vielzahl von Planungs- und Gestaltungsfaktoren ab. Erfolgreiche Projekte im Museum bedürfen einer professionellen Durchführung. Notwendig dafür sind eine klare Zielbildung, die Zusammenstellung eines geeigneten Projektteams, die Führung des Teams, die Strukturierung des Ablaufplans, die Erstellung eines Kosten- und Finanzierungsplans sowie die Steuerung und Dokumentation des Projekts bis zur Vermarktung des kulturellen Ereignisses.

Im Seminar widmen wir uns den einzelnen Phasen eines Projekts – von der Projektplanung, -steuerung und -kontrolle über das Personal-, Qualitäts- und Risikomanagement bis hin zur Projektabschlussnahme.

Literatur:

- Ewert, Wolfgang / Wiard Janssen / Dörte Kirschnik-Janssen (1996): Handbuch Projektmanagement Öffentliche Dienste. Grundlagen, Praxisbeispiele und Handlungsanleitungen für die Verwaltungsreform durch Projektarbeit, Bremen.
- Heeg, Franz-Josef (1993): Projektmanagement. Grundlagen der Planung und Steuerung von betrieblichen Problemlöseprozessen (REFA Fachbuchreihe Betriebsorganisation, 2. Aufl.), München.
- Heßler, H. / G. Winkelhofer (1997): Projektmanagement. Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, Heidelberg u. Berlin.
- Klein, Armin (2005): Projektmanagement für Kulturmanager, 2. Aufl., Wiesbaden.
- Lock, Dennis (1997): Projektmanagement. Projektplanung, Projektfinanzierung, Projektcontrolling, Computersysteme, Netzplantechnik, Notfallmodifizierung, Verträge, Fallstudien, Wien.
- Mehrmann, Elisabeth / Thomas Wirtz (1996): Effizientes Projektmanagement. Erfolgreich Konzepte entwickeln und realisieren (Reihe Econ Praxis), Düsseldorf.
- Mende, Wilfried / Volker Bieta (1997): Projektmanagement. Praktischer Leitfaden, München.
- Neumann, Reiner / Karsten Bredemeier (1996): Projektmanagement von A-Z. Ein Handbuch für Praktiker, Frankfurt/Main u. New York.
- Schelle, Heinz (1996): Projekte zum Erfolg führen. Beck-Wirtschaftsberater im dtv, München.
- Schwarze, Jochen (1990): Netzplantechnik. Eine Einführung in das Projektmanagement, 6. Aufl., Herne und Berlin.
- Wischniewski, Erik (1996): Modernes Projektmanagement. PC-gestützte Planung, Durchführung und Steuerung von Projekten, 5. Aufl., Wiesbaden.

Hinweis:

Termine: Sa 17.4. (Vorbesprechung), 10-14 Uhr, Sa 5.6., Sa 19.6.10, 10-18 Uhr, R 209, Sa 3.7.10, 10-18 Uhr, R 220

56-122 Studienangebot Museumsmanagement

Das Museum als Marke

Marion Junker

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 14-16 Uhr

Museen haben einen gesellschaftlichen Auftrag - und wollen Besucher anziehen und binden. Dazu nutzen sie, wie Markenartikel-Hersteller schon seit über 100 Jahren, vermehrt Branding-Strategien.

Dabei stellen sich vielgestaltige Fragen: Wie soll ein Museum zu einer eigenen Marke werden? Wie kann es in der Aufmerksamkeitsökonomie bestehen? Muss ein Museum „gebrandet“ sein? Widersprechen sich der Anspruch als Bildungsinstitution, auf inhaltliche Vermittlung und Bewahrung von Kulturgeschichte und die Kommunikation eindeutiger Markenzeichen? Wird das Museum „verwirtschaftlicht“?

Das Seminar thematisiert Markenbildung und Markenökonomie, charakterisiert die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage der Museen und seiner Beziehungsgeflechte. Corporate Identity, Zielgruppenorientierung und Branding von Museen und deren Produkten werden praxisnah erarbeitet.

Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zu einem Museum geplant, das aktiv am Marketingbildungsprozess arbeitet und die Markenführung strategisch ausbaut.

Kompakttag: Samstag, 12. Juni, im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Am 15. Juni erfolgt eine Exkursion zur Kunsthalle Bremen, die aufgrund einer Großbaustelle für zwei Jahre geschlossen ist. Mit den „Nobelen Gästen“ und einem intensiven Museumspädagogik-Programm ist die Kunsthalle jedoch bundesweit mit ihren Objekten, ihrer Arbeit und als Marke vertreten.

Literatur:

Allgemeine Literatur

Bendixen, Peter: Einführung in das Kultur- und Kunstmanagement. 3. Aufl., Wiesbaden 2006.

Brömming, Ulrich (Hg.): Nonprofit-PR. Konstanz 2007.

Bruhn, Manfred: Marketing für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen – Konzepte – Instrumente. Kohlhammer Edition Marketing. Stuttgart 2005.

Bruhn, Manfred / Tilmes, Jörg: Social-Marketing. Einsatz des Marketings für nichtkommerzielle Organisationen. 2., überarb. und erw. Aufl., Stuttgart u.a. 1994.

Deutscher Museumsbund e.V. (Hg.): Standards für Museen, Berlin 2006.

John, Hartmut / Günter, Bernd: Das Museum als Marke. Branding als strategisches Managementinstrument für Museen. Bielefeld 2007.

Klein, Armin (Hg.): Starke Marken im Kulturbetrieb. Baden-Baden 2007.

Klein, Armin: Der exzellente Kulturbetrieb. Wiesbaden 2007.

Klein, Armin: Kultur-Marketing: das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 2., aktual. Aufl., München 2005.

Klein, Armin (Hg.): Innovatives Kulturmarketing. Baden-Baden 2002.

Markenwirkung

Esch, Franz-Rudolf: Strategie und Technik der Markenführung. 4. Aufl., München 2007.

Florack, Arnd (Hg.): Psychologie der Markenführung. München 2007.
Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit: Ein Entwurf. 2. Aufl., München u.a. 2001.
Hellmann, Kai-Uwe: Soziologie der Marke. Frankfurt am Main 2003.
Kreutz, Bernd: Die Kunst der Marke. Ostfildern 2003.
Riesenbeck, Hajo / Perrey, Jesko: Mega-Macht Marke. Erfolg machen, messen, managen. 2. aktual. und erw. Aufl., Frankfurt am Main 2005.
Schütz, Petra: Die Macht der Marken: Geschichte und Gegenwart. Regensburg 2002.
Zurstiege, Guido: Werbeforschung. Konstanz 2007.

Markendiskussion

Klein, Naomi: No Logo! Der Kampf der Global Players um die Marktmacht. Ein Spiel mit vielen Verlierern und wenigen Gewinnern. München 2005.
Mikunda, Christian: Marketing spüren. Willkommen am dritten Ort. 2. überarb. und aktual. Aufl., Heidelberg 2007.

Zielgruppen

Dreyer, Matthias / Wiese, Rolf (Hg.): Zielgruppen von Museen. Mit Erfolg erkennen, ansprechen und binden. Ehestorf 2004.
Hoppe, Melanie: Informelle Mitgliedschaft in Brand Communities. Einflussfaktoren, Konsequenzen und Gruppenunterschiede. Wiesbaden 2009.
Institut für Museumsforschung: Kurzbericht zur statistischen Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009. In: www.smb.spk-berlin.de, Stand 31.12.2009.

Corporate Identity

Dreyer, Matthias / Wiese, Rolf (Hg.): Mit gestärkter Identität zum Erfolg. Corporate Identity für Museen. Ehestorf 2002.
Regenthal, Gerhard: Ganzheitliches Corporate Identity. Profilierung durch Identität und Image. 2. Aufl., Wiesbaden 2009
Widmann, Klaus-Peter: Markenführung und Corporate Identity. In: Bruhn, Manfred (Hg.): Handbuch für Markenführung: Kompendium zum erfolgreichen Markenmanagement; Strategien, Instrumente, Erfahrungen. Bd. 2, Wiesbaden 2004, S. 1411-1439.

Museumsprodukt-Branding

Gries, Rainer: Produktkommunikation – Geschichte und Theorie. Wien 2008.
Günter, Bernd / Hausmann, Andrea (Hg.): Kulturmarketing. 1. Aufl., Wiesbaden 2008.

Praxisbeispiele

Gerlach, Laura J.: Der Schirnerfolg. Die "Schirn Kunsthalle Frankfurt" als Modell innovativen Kunstmarketings. Konzepte – Strategien – Wirkungen. Bielefeld 2007.
Kunstverein Bremen (Hg.): Camille und die Monet-Kampagne. Marketingstrategien und Erfolgswahlen. Bremen 2006.
Kunstverein Bremen (Hg.): Van Gogh. Marketingdokumentation. Bremen 2003.
Kunstverein Bremen (Hg.): Der Blaue Reiter in der Kunsthalle Bremen. Marketingdokumentation. Bremen 2000.
Walter, Hans C. / Neumann, Eva (Hg.): Kulturmarken 2009. Jahrbuch für Kulturmarketing und Kultursponsoring. 1. Aufl., Berlin 2008.

Interessante Internetseiten

art directors club für Deutschland, Berlin: www.adc.de
Büro für Kulturwirtschaftsforschung / Michael Soendermann, Köln: www.kulturwirtschaft.de
Deutscher Museumsbund, Berlin: www.museumsbund.de
internet archive, wayback machine: www.archives.org/web/web.php
Institut für Kultur- und Medienmanagement, Hamburg: www.kulturmanagement-hamburg.de
Institut für Museumskunde, Berlin: www.smb.spk-berlin.de
Kulturmanagement Network, Weimar: www.kulturmanagement.net
Kulturpolitische Gesellschaft, Berlin: www.kupoge.de
Markenlexikon / Kilian Karten, Lauda-Königshofen: www.markenlexikon.com

Hinweis:

**56-123 Studienangebot
Museumsmanagement**

Helmut Sander

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

**Entwicklung und Zukunft der staatlichen Museen
in Hamburg**

Ba, Mag (Modul 10: 3 LP)

2-stündig, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben

ENTFÄLLT!

Literatur:

Hinweis: